

EUROPÄISCHE SCHULEN

712-D-66

den 20. Dezember 1966

Orig. franz.

ANLAGE ZUM PROTOKOLL ÜBER DIE
TAGUNG DES OBERSTEN SCHULRATS

AM 5. UND 6. DEZEMBER 1966

IN PARIS

PUNKT 7

LEHRPLAN FÜR GESCHICHTE IN DER GRUNDSCHULE

Der Oberste Schulrat billigt den folgenden Lehrplan für den Geschichtsunterricht in der Grundschule und beschließt, ihn vom 1 September 1967 an versuchsweise für einen Zeitraum von ein oder zwei Jahren in Kraft zu setzen.

Einleitung

In der Grundschule kann der Geschichtsunterricht nur in einer einfachen und lebendigen Einführung bestehen, die sich ~~so oft~~ und ~~so lange~~ wie möglich auf die persönliche Beobachtung stützen sollte.

Ziel

Zweck dieser Einführung ist es,

1. das Kind die Existenz der Vergangenheit erkennen zu lassen und sein Interesse dafür zu wecken;
2. seinen Sinn für Zeitdauer und Zeitbegriff zu schärfen;
3. das Kind mit der Entwicklung der Kultur vertraut zu machen, indem ihm konkrete und repräsentative Elemente über die vergangenen Epochen vermittelt werden;
4. ihm eine klare und dauerhafte Kenntnis von den wichtigsten Vorgängen und Persönlichkeiten der Geschichte Europas und zugleich eine Anschauung von der Art und Weise zu vermitteln, in der die nationale Einheit seines Landes vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zu unserer Zeit verwirklicht worden ist;
5. das Kind auf das Verständnis der internationalen Zusammenhänge durch eine Betonung der gegenseitigen Abhängigkeit der Völker und durch eine streng objektive Darstellung der Persönlichkeiten und Fakten vorzubereiten;
6. das Kind zum Verständnis und zum Gebrauch eines elementaren historischen Wortschatzes anzuleiten;
7. seine staatsbürgerliche Erziehung zu ergänzen;
8. in ihm den Wunsch nach umfassenderer Unterrichtung und das Interesse an historischem Lesestoff zu wecken.

Methodik

1. In den drei unteren Klassen soll der Geschichtsunterricht nicht systematisch sein. Der Lehrer wird jedoch bei gegebenem Anlaß vielfache Möglichkeiten für eine Einführung finden. Die Beobachtung und Auswertung der örtlichen und regionalen Umwelt, die Auswertung der Tagesereignisse, die Gedenktage bestimmter Ereignisse, die Texte der Lesebücher usw. bieten hierfür hervorragende Gelegenheiten. Auf diese Weise wird sich das Kind allmählich bewußt werden, daß es eine sich von der Gegenwart unterscheidende Vergangenheit gibt. Zugleich wird es Gelegenheit erhalten, sich selbst in Beziehung zu einigen historischen Vorgängen zu sehen; dadurch kommt es auf einfache Weise allmählich zu dem so schwierigen Verständnis des geschichtlichen Zeitablaufs.
2. Im 4. Schuljahr soll der Unterricht eine Einführung in die Geschichte geben, bei der weitmöglichst von der Entdeckung und Erkenntnis der örtlichen oder regionalen Umwelt oder jedenfalls von Originalmaterial (authentischen Dokumenten, Möbeln, Gerätschaften, Werkzeugen, Waffen, Lampen usw.) oder von Abbildungen und Nachbildungen (Stichen, Photographien, Diapositiven, Lichtbildern, Filmen, Modellen usw.) auszugehen ist.

Um die Beteiligung an diesem Unterricht noch zu steigern, sollte der Lehrer die Schüler dazu anregen, selbst das grundlegende Anschauungsmaterial ausfindig zu machen, Bilder, Ansichtskarten, Photographien und Texte zu sammeln, Skizzen und Stiche nachzuzeichnen usw.

Im 4. Jahre ist der Unterricht noch nicht chronologisch aufgebaut. Der Lehrplan sieht die Behandlung mehrerer verschiedener Themen vor. Bei jedem dieser Themen sollen mehrere Ereignisse in den zeitlichen Ablauf in der ferneren oder schon jüngeren Vergangenheit eingeordnet werden. Die so eingeordneten Ereignisse sollen also zueinander in Beziehung gebracht werden. Mit dem Fortschreiten des Schuljahres wird sich dieser Rahmen allmählich auffüllen, so daß der Schüler nach und nach eine genaue Kenntnis vom Leben der Menschen in der Vergangenheit und zugleich eine zwar noch summarische aber doch ausreichende Anschauung von der zeitlichen Aufeinanderfolge der Ereignisse erlangt.

Um die Aneignung dieser Kenntnisse zu fördern, soll der Lehrer dafür Sorge tragen, daß die im Unterricht behandelten Vorgänge in regelmäßigen Zeitabständen in Teilübersichten zusammengefaßt werden. Am Ende des Jahres soll er den Unterricht durch eine Gesamtübersicht abschließen, in der alle Elemente in einen zeitlichen Ablauf eingeordnet werden, der diesmal in Jahrhunderte gegliedert ist. Diese zeitliche Übersicht soll die Klasse in das 5. Schuljahr begleiten.

3. Im 5. Jahr soll sich der Unterricht auf die großen Zeiträume der abendländischen Geschichte unter Wahrung der zeitlichen Reihenfolge erstrecken. Die Ereignisse der politischen und der Militärgeschichte sind hiervon auszunehmen: Es kommt darauf an, dem Schüler eine Vorstellung von dem Weg der europäischen Völker durch alle Wechselfälle der vergangenen Jahrhunderte hindurch zu ihrem gegenwärtigen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Stand zu vermitteln.

Die letzten Unterrichtsstunden sollen den Schülern die Verwirklichung der nationalen Einheit der einzelnen Länder und die großen Ereignisse der Zeitgeschichte (etwa seit 1789) vor Augen führen, damit sie einen Überblick über die neuere nationale Geschichte ihres Landes erhalten.

Es empfiehlt sich, diesen Unterricht dadurch anschaulich zu gestalten, daß authentische Dokumente, Reproduktionen, Modelle, leicht verständliche und lebendige Texte usw. zugrunde gelegt werden.

Jeder der Zeiträume soll durch eine oder mehrere geschichtliche Gestalten veranschaulicht werden, die nicht nur unter den Persönlichkeiten auszuwählen sind, welche den Gang der Ereignisse bestimmt haben, sondern auch unter den Menschen von besonderer sittlicher oder geistiger Größe - Heiligen, Heldengestalten, Künstlern, Forschern -, deren Leben ein erzieherisches Vorbild darstellt. Diese Persönlichkeiten sollen so in ihrem historischen Zusammenhang dargestellt werden, daß sich durch ihre Betrachtung die großen Ereignisse, die Lebensweisen, die Sorgen und Bestrebungen der Menschen der Vergangenheit vergegenwärtigen lassen.

Wie im 4. Jahre sollen die einzelnen Vorgänge in den zeitlichen Ablauf eingeordnet werden. An die Stelle der nur annäherungsweise Datierung im vorhergehenden Jahr soll jedoch hier eine genaue Einordnung in den Zeitablauf treten, der entsprechend der Folge der Jahrhunderte in gleiche Abschnitte zu unterteilen ist.

Überblicke müssen jederzeit gegeben werden können. Es kann entweder ein ganzer Zeitraum in seinen verschiedenen Aspekten (geschichtliche Ereignisse, berühmte Persönlichkeiten, Lebensweisen, Neuerungen und Fortschritte usw.) dargestellt werden, oder es können verschiedene behandelte Zeiträume unter einem bestimmten Gesichtspunkt (Wohnweise, Verkehrswesen, Seefahrt, persönliche Freiheit usw.) miteinander verglichen werden.

Einige Beispiele für Zusammenfassungen:

- a) die ständigen Bemühungen um eine Verbesserung des häuslichen Komforts;
- b) die Fortschritte der Verkehrs- und der Nachrichtenmittel;
- c) die Bemühungen zur Erleichterung der Arbeit des Fabrikarbeiters und des Landwirts;
- d) die Fortschritte der Schulausbildung;
- e) der Fortschritt der Technik, von der Entdeckung des Feuers bis zu den großen Erfindungen des 20. Jahrhunderts;
- f) die künstlerische Vergangenheit.

4. Lehrplan des 4. Jahres (eine Stunde je Woche)

Anmerkungen 1. Es sollen nicht alle Themen im Laufe eines einzigen Schuljahres behandelt werden. Es kommt weniger darauf an, Wissensstoff anzuhäufen, als das Interesse der Kinder für Geschichte zu wecken. Die Behandlung von 7 bis 8 Themen pro Jahr kann hierzu beitragen. Der Inhalt dieser Themen soll für die Lehrer nur als Hinweis dienen.

2. Diese Themen müssen nicht unbedingt in der nachstehend angegebenen Reihenfolge behandelt werden.

3. Die Behandlung eines Themas im Unterricht soll weitmöglichst ihre Begründung durch einen aktuellen Umstand oder ein Ereignis des zeitgenössischen Lebens erhalten, für die sich die Schüler interessiert haben. Auf diese Weise kann die Vergangenheit in Zusammenhang mit der Gegenwart erkundet werden, und die Vergleiche sind dann fruchtbringender.
4. Der Lehrer soll je nach dem Thema, das er behandelt, die progressive oder regressive Methode anwenden.
5. Der zusammenfassende Überblick am Jahresabschluß ist obligatorisch. Er soll mindestens eine ganze Unterrichtsstunde in Anspruch nehmen.

Unterrichtsthemen	Gliederung
1. Leben des Kindes	<p>A. <u>Das Leben des Kindes in den Zeitaltern</u></p> <p>Das Leben des Kindes des Höhlenmenschen. Es wird in der Jagd und der Verrichtung häuslicher Arbeiten unterwiesen. Es <u>spielt</u> aber auch (Puppe, Knöchelchen).</p> <p>Im Mittelalter: geschlossene Wirtschaft, frühzeitige Arbeit für das Kind des Leibeigenen, Schloßleben für das Kind des Grundherrn (Turniere, Minnesänger, Jagden).</p> <p>In der Epoche des Bürgertums: Das Kind nimmt sehr früh an der Arbeit der Eltern teil. Es nimmt aber auch an den städtischen Vergnügungsveranstaltungen (Jahrmärkte, Theatervorstellungen) teil.</p> <p>Im Maschinenzeitalter: Das Kind wird in sehr jungen Jahren in die Fabrik, ins Bergwerk, auf die Felder geschickt. Es führt ein Elendsleben.</p> <p>In unserem Jahrhundert: Das Jahrhundert des Kindes.</p>
2. Schule und Erziehung	<p>Die Palastschule zur Zeit Karls des Großen. Die Dorfschule in der Epoche des Bürgertums und später. - Die Mädchenerziehung wird vernachlässigt.</p> <p>- Die Schule nach der französischen Revolution. -</p> <p>Einführung der allgemeinen Schulpflicht.</p>
3. Die Schrift und das Buch	<p>Inschriften in Höhlen und auf Tontäfelchen. Erfindung der Schrift. Die Kopisten in den Klöstern (Illuminationen).</p> <p>Erfindung des Papiers. -</p> <p>Die Buchdruckerkunst: Gutenberg. - Verbreitung des Buches und der Kultur.</p>

1. Die Ernährung	<p>B. <u>Das Familienleben</u></p> <p>Jagd und Fischfang, Kochen der Nahrungsmittel, das Salz. -</p> <p>Das Sammeln von Früchten, das Nomadenleben. Landwirtschaft und Viehzucht, Backen des Brotes, Haltbarmachung von Fleisch. Weinbau.</p> <p>Die ersten Gemüse: Erbsen, Bohnen.</p> <p>Die aus dem Orient eingeführten Gewürze. - Einführung der Kartoffel. - Der Zucker aus Zuckerrüben.</p>
2. Die Kleidung	<p>Die Tierhäute. -</p> <p>Das Weben der Pflanzenfasern, sodann der Wolle. Ein Weber an der Arbeit zur Zeit der Zünfte. -</p> <p>Die orientalischen Seidengewebe. - Die Manufakturen. - Die Spinnereien und die mechanischen Webereien. -</p>
3. Die Wohnung	<p>Der Mensch sucht ein Obdach: in Bäumen, in Höhlen, in Hütten, in Pfahlbauten.</p> <p>Ein gallisches oder germanisches Dorf. - Eine römische Villa. Das merovingische Gehöft. - Die Burg der Feudalzeit. Eine Stadt im Mittelalter und ihre Holzhäuser. - Die Steinhäuser. - Die befestigten Städte. - Die modernen Städte.</p>
4. Die Heizung	<p>Der Mensch lernt das Feuer kennen (Busch- oder Waldbrände durch Selbstentzündung). - Das Unterhalten des Feuers. - Die Werkzeuge zum Feuermachen: der Feuerstein.</p> <p>In der Hütte bildet der Herd den Mittelpunkt. Der Rauch zieht durch das Dach ab.</p> <p>Bei den Römern: Zentralheizung, Kohlenbecken.</p>

5. Die Beleuchtung	<p>Im Mittelalter: Holzfeuer in den großen Kaminen. Die Herde aus feuerfesten Ziegeln. - Kohlenheizung in gußeisernen Öfen. - Zentralheizung.</p> <p>Der Lichtschein des Feuers Die Öllampen Die Fackeln Die Kerzen Die Petroleumlampe Das Leuchtgas Die Elektrizität</p>
1. Die Landwirtschaft	<p><u>C. Die Beschäftigungen der Menschen</u></p> <p>Die Zeiten des Früchtesammelns und der Jagd. - Ackerbau: Getreide. - Die ersten Werkzeuge: Hacke, Spaten, Sichel. - Der Mensch zähmt Tiere, züchtet dann Haustiere: das Schaf, das Schwein, die Gänse, das Pferd, das Rind- vieh. Der von Tieren gezogene Pflug (Pfahl). Der Pflug auf Rädern. Der Mensch rodet die Wälder und legt die Sümpfe trocken. Ausdehnung des Ackerbaus: Flachs, Kartoffeln, Zuckerrüben. Bodenverbesserung. - Düngemittel. - Intensive Boden- bewirtschaftung.</p>
2. Handwerk und Industrie	<p>Der Mensch erfindet Werkzeuge. - Die Bearbeitung des Steins, des Elfenbeins. - Die Töpferei, Flechten und Weben. - Metallverarbeitung.</p>

<p>1. Die menschlichen Zusammenschlüsse</p>	<p>Das Handwerk in der Römerzeit, in der karolinischen Epoche. Das Handwerk im Zeitalter des Bürgertums. - Die Zünfte. Die Manufakturen in der Zeit vor der Französischen Revolution. Das Maschinenwesen und die Großindustrie.</p> <p><u>D. Die zwischenmenschlichen Beziehungen</u></p> <p>Die Familie, die Sippe, der Stamm in der Frühzeit. - Ein gallisches Dorf. - Die römische Gesellschaft (Reiche, Proletarier, Sklaven). Die Feudalgesellschaft - die Leibeigenschaft. Die Erkämpfung der Freiheiten im Zeitalter des Bürgertums. Das Ancien Régime: Adel, Klerus, Dritter Stand. Die Revolution von 1789: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Der derzeitige Aufbau eines Staates. - Von den Gebietskörperschaften bis zu den internationalen Organisationen.</p>
<p>2. Beförderungsmittel und Verkehr</p>	<p>a) <u>Auf der Straße</u></p> <p>Frühzeit: Fährten, Tragen von Lasten auf dem Rücken (menschliche Arbeitskraft). Zähmung der Haustiere: Pferd, Rind (tierische Arbeitskraft). Erfindung des Rades - der Karren. - Der gallische Wagen, der römische Wagen. Die Römerstraße</p> <p>9. Jahrhundert: Das Hufeisen und das Zuggeschirr (Joch, Kummet). Vom 15. bis 17. Jahrhundert - Verbesserung der Straßen - Postkutschen. 19. Jahrhundert - Dampfantrieb.</p>

b) Auf dem Wasser

Der schwimmende Baumstamm - das Floß ohne Ruder.
Segel- und Ruderschiffe der Römer - Fahrten auf
Flüssen und Meeren.

Die Drachenschiffe der Normannen.

Der Kompaß,

Die Karavellen und die Entdeckungsfahrten
(Kolumbus, Magellan).

Die Häfen der Hansa.

Die Dampfschiffahrt. - Bootsverkehr auf Flüssen
und Meeren.

3. Nachrichtenüber-
mittlung

Im Altertum: Der Bote. Mündliche, sodann schrift-
liche Übermittlung (Erfindung der Schrift).

Die Post und die römischen Stafetten. -

Die Missi Dominici Karls des Großen.

Der öffentliche Ausrufer in den Städten des Mittel-
alters.

Die Druckkunst - die Anschlagzettel. - Die Briefpost.

Der Chappe-Telegraph - der Morse-Telegraph.

Das Telefon - die Funktelegraphie - das Fernsehen.

4. Der Handel

Der Mensch verwendet verschiedene Verkehrsmittel,
um Handel zu treiben.

Der Tausch in der Frühzeit.

Aufkommen des Geldes.

Der Handel auf den Römerstraßen - der Austausch
von Nahrungsmitteln, aber auch von Gedanken und
Kenntnissen.

In der fränkischen Zeit dehnt sich der Handelsverkehr
bis nach Germanien, den skandinavischen Ländern und
England aus. Entstehung der Städte: Märkte, Messen,
Häfen.

1. Die geistigen Betätigungen des Menschen

Durch Verbesserung der Verkehrsmittel nimmt der Handelsaustausch zu. -

Die Eisenbahn, -

Die großen europäischen Handelswege.

E. Geistige und künstlerische Bestrebungen der Menschen

Der primitive Mensch. - Sein metaphysisches oder religiöses Denken; die Druiden.

Künstlerische Ausdrucksformen der Primitiven: Ausschmückung der Höhlen, Töpferwaren, Geflechte, Musik und Heldengesänge.

Die Römer: Religion, künstlerische Schöpfungen, Entstehung und Verbreitung des Christentums. - Die Abteien - ihre kulturellen Leistungen. - Die Kunst des Mittelalters: romanischer und später gotischer Stil (Reims, Bamberg).

Der Protestantismus (Luther). -

Malerei und Bildhauerei (Dürer, Michelangelo, Rubens).

Die Musik (Bach, Mozart, Beethoven). -

Die Literatur (Dante, Shakespeare, Cervantès, Molière, Goethe).

Die schönen Künste in der Gegenwart.

F. Zusammenfassung

1. Die verschiedenen Elemente sind in dem zeitlichen Ablauf nach Jahrhunderten einzuordnen. - Es ist ein Überblick zu geben über die Entwicklung des Lebens der abendländischen Menschen von der Vorzeit bis zu unseren Tagen.

2. Was hat unser Land den anderen Völkern Europas vermittelt? Was hat es von ihnen empfangen?

Ergebnis: Solidarität der Völker des Abendlandes.

Lehrplan für das fünfte Jahr (eine Wochenstunde)

Bemerkungen:

1. Der Lehrplan bildet ein Ganzes. Alle Zeiträume sollen so dargestellt werden, daß die Kinder ein ausreichendes Bild von der Kontinuität der geschichtlichen Entwicklung erhalten. Der Lehrer hat unter Berücksichtigung seiner Klasse zu beurteilen, welche Bedeutung jedem der aufgeführten Punkte beizumessen ist.
2. Der Lehrer soll bei zahlreichen Anlässen im Unterricht auf den Stoff zurückkommen, der im vierten Jahr behandelt worden ist.
3. Grundsätzlich ist jede Darstellung der politischen und militärischen Geschichte zu vermeiden, ausgenommen die letzten Unterrichtsstunden, in denen die nationale Geschichte behandelt wird. Auch hier sollte jedoch die Darstellung sehr sachlich bleiben und jede Erregung von Haßgefühlen und Chauvinismus vermieden werden.
4. Während des gesamten Unterrichts ist die wechselseitige Abhängigkeit der Völker Europas zu betonen und hervorzuheben, welche Vorteile ihnen ihr Einvernehmen eingebracht hat, und welches materielle Elend und seelisches Leid durch ihre Zwistigkeiten hervorgerufen wurde.
5. Die Überblicke über Teilgebiete im Laufe des Schuljahrs und die abschließenden Zusammenfassungen sollten im Schüler die sehr deutliche Vorstellung festigen, daß er durch die Zugehörigkeit zu seinem eigenen Volk-gemeinsam mit Millionen anderer Europäer, die sich alle einander verbunden fühlen und die zu einem harmonischen Zusammenleben bestimmt sind, zu Europa gehört.

Zeiträume	Unterrichtsstoff
<p>1. Der Mensch der Vorgeschichte</p>	<p>Er betreibt seinen Lebensunterhalt durch Sammeln von Früchten, Jagd und Fischfang. Er wohnt in Höhlen, Hütten, Pfahlbauten. Er entdeckt das Feuer. - Er fertigt Werkzeuge und Waffen: aus Stein, aus Horn, aus Knochen, schließlich aus Metall. - Die Weberei, die Töpferei. Die Anfänge des Ackerbaus und die Zähmung von Haustieren. Die Erfindung des Rades. Prähistorische Malereien. Die megalithischen Denkmäler und die Entstehung der Religiosität. - Erfindung der Schrift (die zunächst eine Bilderschrift ist).</p>
<p>2. Die mediterrane Welt und das europäische Abendland (etwa 1 Jahrh. vor Christi Geburt bis etwa 500 nach Christi)</p>	<p>Europa vor etwa 2 000 Jahren: in der römischen Welt, in Gallien und in Germanien. Leistungen der Römer für das Abendland: der römische Friede, die Straßen, die Städte, die Handelsgeschäfte.- Der Beitrag zur Entwicklung der Kultur. Ergebnis dieses ersten Versuches einer Einigung Europas: Ordnung und Wohlstand.</p>
<p>3. Neuer Versuch der Einigung Europas (etwa 500 bis etwa 800)</p>	<p>Die Invasionen: Vermischung der Völker und der Kulturen. Die Ausdehnung des Christentums. - Die Klöster und ihre kulturellen und zivilisatorischen Leistungen. Ein großer Kaiser: Karl der Große. - Zweiter Versuch der Einigung Europas. Das goldene karolingische Zeitalter: Erziehung und Unterricht, die schönen Künste und die Literatur.</p>

<p>4. Das Feudalsystem: Zerstückelung Europas (9. - 12. Jahrh.)</p>	<p>Teilung des Reiches: Verfall des Handels und der Kultur.</p> <p>Das Feudalsystem. Alles ist Eigentum des Grundherrn. Das Leben in einer Ritterburg. - Das Leben des Leibeigenen. Die Kreuzzüge: Wiedererschließung des Mittelmeerraums. Auswirkungen in kultureller Hinsicht. - Die schönen Künste: Romanische Kirchen. - Bilanz dieses Zeitraums: Zerstückelung Europas.</p>
<p>5. Entstehung der Städte (12. - 15. Jahrh.)</p>	<p>Die Städte und die Entstehung der Stadtverfassungen. - Das Bürgertum fordert Freiheiten. Wiederaufblühen des Handels, Wandergewerbe, Jahrmärkte. - Die Hanse. Das Leben auf dem Lande und in einer Stadt im 12. Jahrh. - Die Arbeitskräfte und das Zunftwesen. - Die gothischen Dome - Die Hochschulen. Dante Alighieri.</p>
<p>6. Festigung der großen Staaten (16. - 18. Jahrh.)</p>	<p>Der König regiert. Die großen Entdeckungen und die technischen Fortschritte: wirtschaftliche Auswirkungen. Vasco di Gama, Columbus, Magellan. Die Buchdruckerkunst: Gutenberg. Die Renaissance und die Reformation: Luther, Erasmus, Breughel, Dürer, Leonardo da Vinci, Raphael, Michelangelo. Die soziale Struktur im Zeitalter des Absolutismus. - Der technische Fortschritt: Dampfmaschine, die Webkunst, Impfstoffe. Das geistige Leben: Shakespeare, Cervantès,</p>

<p>7. Auf dem Wege zur Volkssouveränität (1789)</p> <p>8. Das Abendland in der Gegenwart</p> <p>9. Zusammenfassung</p>	<p>Racine, Molière, Rubens, Rembrandt, Bach, Mozart.</p> <p>Eine Barockkirche.</p> <p>Die Völker kämpfen gegen den Absolutismus der Könige. Voltaire, Rousseau, die Enzyklopädisten, Beccaria.</p> <p>Die Französische Revolution. - Die Menschen- und Bürgerrechte. - Die Ideen der Revolution breiten sich in ganz Europa aus.</p> <p>Der Lehrplan ist von einer Gruppe von Lehrern aller Nationalitäten aufzustellen. - Dieser Unterricht soll sich mit einer Darstellung der nationalen Einigung der einzelnen Länder und mit den großen Ereignissen der Zeitgeschichte (etwa seit 1789) befassen, um den Schülern einen Überblick über die neuere Geschichte ihres Landes zu vermitteln.</p> <p>Anhand von Beispielen aus dem Laufe der Geschichte ist darzulegen:</p> <ul style="list-style-type: none">a) daß Europa eine historische, wirtschaftliche und kulturelle Einheit darstellt;b) daß die Zeiten seines Wohlstandes, sozialen Fortschritts, der Verfeinerung der Kunst und der Kultur mit den Zeiten der Einigung und Einheit zusammenfielen;c) daß die Zeiten des Verfalls in den meisten Fällen das Ergebnis der Zwietracht und der Gegensätze zwischen den Völkern gewesen sind.
--	---